



Bist du schon **aufzaq**?

WEITERBILDUNG für Führungspersönlichkeiten
und erfolgreiche Jugendarbeit

landjugend.at



Ausbildungsqualität und Kompetenz
für die Kinder- und Jugendarbeit

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Landjugend SpitzenfunktionärIn

Curriculum



...wir machen
BILDUNG

Dieses Dokument stellt die wesentlichen Lehrgangsinhalte, pädagogischen Zielsetzungen, Lernergebnisse sowie etwaige Vorgaben hinsichtlich Didaktik, Methodik und Kursorganisation nachvollziehbar dar. Es ist für Lehrende und den/die Lehrgangsträger:in als verbindlich anzusehen.

Impressum:

Landjugend Akademie
Organisationseinheit der Landjugend Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:
Landjugend Österreich – Julia Strohmeier
Adresse: Schauflergasse 6, 1015 Wien
Tel: +43 (0) 1 53441 8568
E-Mail: j.strohmeier@lk-oe.at

Inhalt

1.	Organisation	5
1.1.	Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination	5
1.2.	Ansprechpartner/Coaches in den Bundesländern	5
2.	Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges	6
3.	Ziel des Lehrganges	7
3.1.	Strategische Ziele	7
3.2.	Operative Ziele	7
3.3.	Mögliche Betätigungsfelder der Absolvent:innen	7
4.	Zielgruppe	9
4.1.	Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme	9
4.2.	Transparenz der Teilnehmer:innenauswahl	9
4.3.	Teilnehmer:innenanzahl	10
4.4.	Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)	10
5.	Gestaltung der Ausbildung	11
5.1.	Pädagogische Zielsetzung	11
5.2.	Methodik und Didaktik	11
5.3.	Beschreibung des angewandten pädagogisch-didaktischen Konzepts	11
5.4.	Abfolge in Verbindung mit Lernergebnissen	12
5.5.	Länder-Coaches – Projektbegleitung	13
6.	Ausbildungsplan	15
6.1.	Lehrplan im Überblick	15
6.2.	Ausführliche Beschreibung des Zeitplans	16
6.3.	Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches Konzept	17
6.3.1.	Modul 1: Selbstvertrauen und Überzeugungskraft mit Moderation	17
6.3.2.	Modul 2: Projektmanagement	18
6.3.3.	Modul 3: Projektumsetzungsphase	19
6.3.4.	Modul 4: Konfliktmanagement und Motivation	20
7.	Lernergebnisse	21
8.	Unterlagen für den Lehrgang	22

8.1.	Unterlagenersteller (organisatorische Informationen):	22
8.2.	Unterlagenersteller (inhaltlich):	22
8.3.	Beschreibung der Unterlagen	23
9.	Anwesenheit der Teilnehmer:innen	24
10.	Kurskritik	25
10.1.	Evaluierung auf Teilnehmer:innenebene	25
10.1.1.	Evaluierungskriterien (Teilnehmer:innenebene)	25
10.2.	Evaluierung auf Trainer:innenebene	26
10.3.	Rückmeldung der Landesorganisationen	26
10.4.	Verbesserung des Lehrganges	26
11.	Kriterien für Abschluss / Feststellungsverfahren	28
11.1.	Aufgabenstellungen während der Seminarreihe	28
11.2.	Überprüfung der Lernergebnisse: Kriterien und Zeitpunkt	28
11.3.	Beschreibung des Praxisprojektes	28
11.4.	Beschreibung des Projekthandbuchs	29
11.4.1.	Kriterien Projekthandbuch	30
11.4.2.	Nichterfüllung Praxisprojekt/Projekthandbuch	30
11.5.	Beschreibung der Abschlusspräsentation	30
11.5.1.	Kriterien Abschlusspräsentation	31
11.5.2.	Nichterfüllung Abschlusspräsentation	31
11.6.	Bewertungsschema	31
11.7.	Beurteilende Personen	31
11.8.	Beurteilung	32
11.9.	Ergebnisbeeinspruchung/Wiederholung des Feststellungsverfahrens	33
12.	Die Prüfungskommission	34
12.1.	Zusammensetzung der Prüfungskommission	34

1. Organisation

1.1. Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination

Landjugend Akademie – Organisationseinheit der Landjugend Österreich

Name: Julia Strohmeier

Adresse: Schauflergasse 6, 1015 Wien

Tel: +43 (0)1 53441 8568

E-Mail: j.strohmeier@lk-oe.at

1.2. Ansprechpartner/Coaches in den Bundesländern

Bundesland: Landjugend Burgenland	Bundesland: Landjugend Oberösterreich	Bundesland: Tiroler Jungbauernschaft Landjugend
Name: Stefanie Strametz	Name: Julia Breitwieser	Name: Anna Ritzer
Adresse: Krottendorfer Straße 79 8052 Graz	Adresse: Auf der Gugl 3, 4021 Linz	Adresse: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 660 4474292	Tel: +43 50/6902-1265	Tel.: +43 5 92 92-1102 Mob.: 0664 602 598 11 02
E-Mail: stefanie.strametz6399@gmail.com	E-Mail: julia.breitwieser@ooe.landjugend.at	E-Mail: anna.ritzer@lk-tirol.at
Bundesland: Landjugend Kärnten	Bundesland: Landjugend Salzburg	Bundesland: Landjugend Jungbauernschaft Vorarlberg
Name: Lisa Aichelburg	Name: Julia Hochwimmer	Name: Susanne Lampert
Adresse: Krastowitz 1, 9020 Klagenfurt	Adresse: Maria-Cebotari-Straße 5, 5020 Salzburg	Adresse: Adelsgehr 9/1, 6850 Dornbirn
Tel.: +43 (0) 463/5850-2412	Tel.: +43 664 462 97 55	Tel.: +43 680 122 71 21
Mob.: 0676 835 556 12		
E-Mail: lisa.aichelburg@lk-kaernten.at	E-Mail: julia.hochwimmer@gmail.com	E-Mail: Susannelampert2003@gmail.com
Bundesland: Landjugend Niederösterreich	Bundesland: Landjugend Steiermark	Bundesland: Wiener Landjugend Junggärtner
Name: Barbara Gallauer	Name: Stefanie Strametz	Name: Georg Waltl
Adresse: Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten	Adresse: Krottendorfer Straße 79 8052 Graz	Adresse: Schauflergasse 6, 1015 Wien
Tel.: 050 / 259 26307 Mob.: 0664 / 60 259 26307	Tel.: +43 660 447 42 92	Tel.: +43 676 451 80 77
E-Mail: Barbara.gallauer@lk-noe.at	E-Mail: stefanie.strametz6399@gmail.com	E-Mail: georg.waltl@landjugend.at

2. Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges

(KURZBESCHREIBUNG)

Landjugend SpitzenfunktionärIn ist ein hochwertiger Weiterbildungslehrgang zur Förderung der persönlichen Stärken und Führungsqualitäten. Der Lehrgang umfasst insgesamt vier Module zu den Themen:

- Selbstvertrauen und Moderation,
- Projektmanagement,
- Konfliktmanagement und Motivation
- sowie Umsetzung eines eigenen Projektes.

Der gesamte Arbeitsaufwand des Lehrganges beträgt insgesamt 184 Übungseinheiten à 45 Minuten. Die Module werden von Top-Trainer:innen geleitet und betragen 112 Übungseinheiten à 45 Minuten (Kontakteinheiten mit Anwesenheit), welche auf 3 Wochenenden aufgeteilt sind. Der Lehrgang Landjugend SpitzenfunktionärIn wird vom für Jugendangelegenheiten zuständigen Bundesministerium als qualifizierte berufliche Weiterbildung anerkannt und mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Je nach Koordination der Termine beträgt die Dauer der Ausbildung ca. 9 Monate und wird in Modulen angeboten. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer:innen den Lehrgang innerhalb dieser Zeit absolvieren. Sofern es der Fall ist, dass ein Modul nicht besucht werden kann, oder das vorausgesetzte Projekt für den erfolgreichen Abschluss nicht fertiggestellt wurde, hat der/die Teilnehmer:in die Möglichkeit, im darauffolgenden Lehrgang das Modul zu besuchen bzw. das Projekt zu präsentieren. Dies muss immer mit dem Lehrgangsträger abgesprochen werden, da eine Anzahl von mehr als 15 Teilnehmer:innen je Modul nicht überschritten wird, um die Qualität des Lehrgangs weiterhin beibehalten zu können.

3. Ziel des Lehrganges

3.1. Strategische Ziele

Eine Mission der Landjugend ist es, dass die Mitgliedschaft den Jugendlichen Spaß und Freude bereiten soll. Wir stehen für eine aktive Freizeitgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung sowie für eine Mitgestaltung des ländlichen Raumes. In Zahlen ausgedrückt sind gesamt 5,15% aller Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 30 Jahren in Österreich Mitglieder der Landjugend. Von den über 100.000 Mitgliedern sind ca. 12.000 im Alter von 14 bis zum vollendeten 17. Lebensjahr.

Durch den standardisierten, qualitativ hochwertigen Lehrgang und dem damit erworbenen Zertifikat sollen jene Teilnehmer:innen profitieren, welche zumeist ein aktives Amt als Funktionär: in (in der Landjugend als auch in anderen Vereinen) ausüben. Durch diese Weiterbildung erhalten sie eine Tool-Box an Fähigkeiten und Handlungsfeldern, um mit einer Gruppe von Jugendlichen im ländlichen Raum gemeinsam an diversen Projekten zu arbeiten und so strukturiert das Arbeitsjahr einer Landjugendgruppe zu gestalten.

Ferner soll durch den Lehrgang erreicht werden, dass eine Professionalität der Organisation gewährleistet ist und Jugendliche von gut ausgebildeten Personen betreut und begleitet werden. Österreichweit gesehen bietet der Lehrgang eine einheitliche Weiterbildung der Teilnehmer:innen sowie einen länderübergreifenden Erfahrungsaustausch, um so auch voneinander lernen zu können.

3.2. Operative Ziele

Der Lehrgang ist als Schienenmodell aufgebaut. Insgesamt werden zwei Lehrgänge angeboten, welche eine maximale Gruppengröße von bis zu 15 Personen haben. Die Lehrgänge werden dezentral abgehalten. Lehrgang A findet für die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Steiermark und Wien statt und Lehrgang B für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Als Lehrgangsdauer sind ca. 9 Monate vorgesehen, in welchen die insgesamt 4 Module (wovon eines selbstbetreut ist) durchgeführt werden. Für einen erfolgreichen Abschluss ist die Durchführung und Dokumentation eines Projektes sowie eine Abschlusspräsentation notwendig.

3.3. Mögliche Betätigungsfelder der Absolvent:innen

Der Lehrgang bereitet die Absolvent:innen auf folgende Tätigkeiten vor:

- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Übernahme von Verantwortung (insbesondere bei Projekten, Veranstaltungen etc.)
- Einbeziehen von Kindern und Jugendlichen bei Aktivitäten und die Möglichkeit geben, dass diese sich aktiv bzw. inhaltlich an einem Projekt beteiligen können
- Anwenden von verschiedenen Methoden der Moderation (Sitzungsmoderation, Veranstaltungsmoderation, ...)

-
- Stetige Ergebnissicherung von Besprechungen durch das gewissenhafte Führen eines Protokolls
 - Erstellen von diversen strukturierenden Methoden im Zuge der Planung (z. B. Zeitleiste, ...) sowie Erstellen einer Darstellung für die Aufgabenverteilung
 - Präsentation und Vertreten der Vereinsanliegen vor verschiedenen Gremien (Gemeinde, Bevölkerung, Publikum, ...) mit Hilfe von einfachen Medien
 - Leiten und motivieren einer Gruppe, in welcher auch Kinder bzw. Jugendliche Mitglieder sind
 - Erkennen von Konflikten und Schlichtung dieser

4. Zielgruppe

Die Zielgruppe des Lehrgangs sind begeisterte junge Menschen, die etwas bewegen wollen und bereits Erfahrungen durch persönlichkeitsbildende Seminare gesammelt haben. Die Teilnehmer:innen sind Mitglieder der Landjugend Österreich und befinden sich in einer leitenden Funktion (Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter, Stellvertretung, ...) oder werden demnächst eine leitende Funktion übernehmen.

4.1. Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme

Hard Facts

- Ab 18 Jahren möglich
- Mitglied der Landjugend in Österreich

Soft Facts

- Haben bereits Seminare zum Thema „Persönlichkeitsbildung“ oder ähnlichem absolviert (mind. 2 Seminare, die thematisch den Inhalten des Lehrganges ähnlich sind)
- Zeigen Willen und Potenzial für eine leitende Funktion durch die Übernahme von Verantwortung bei Projekten, Aktivitäten oder Veranstaltungen
- Erfahrung als Orts- oder BezirksgruppenfunktionärIn vorhanden (= Vorwissen im Bereich der Jugendarbeit in der Praxis)

Idealanforderungen (keine Pflichtvoraussetzung)

- Haben funktionsbezogene Ausbildungen absolviert
- Haben Grundkenntnisse im Projektmanagement in theoretischer und praktischer Hinsicht
- Haben persönliche Weiterbildungskurse absolviert
- Haben rhetorische Fähigkeiten

4.2. Transparenz der Teilnehmer:innenauswahl

Die Kriterien der Eingangsvoraussetzungen (siehe 4.1.) sind den Referent:innen der Landesorganisationen bekannt und diese versuchen auch dahingehend die Anmeldungen bzw. die Teilnehmer:innen zu filtern. Ferner gelten die Kriterien für die Teilnehmer:innen alle gleich, da eine Grundvoraussetzung ist, dass man ein Mitglied der Landjugend ist und somit österreichweit dieselben Standards herrschen (betreffend Funktionen, Bildungsstunden, ...).

Da es für die Bundesländer ein vorgegebenes Kontingent (von ca. 4 bis 5 Teilnehmer:innen) gibt, kommt es sehr selten vor, dass von der Bundesorganisation selbst eine Absage an die Teilnehmer:innen verschickt werden muss. Tritt dieser Fall jedoch ein, wird in erster Instanz das Bundesland selbst informiert und im Anschluss selbst ein E-Mail an die Teilnehmer:innen ausgeschickt mit der Information, dass leider das Kontingent ausgeschöpft wurde und sie/er aufgrund der vom Bundesland vorgenommenen Reihung am Lehrgang nicht teilnehmen darf. Sollte die schriftliche Absage Fragen offenlassen, so kann die/der Kandidat:in jederzeit mit der Lehrgangsleitung per E-Mail oder telefonisch das Gespräch suchen.

Die Information über die Zusage wird ebenso zuerst an die Landesorganisation weitergeleitet und im Anschluss via E-Mail an die Teilnehmer:innen selbst.

4.3. Teilnehmer:innenanzahl

Teilnehmer:innenanzahl pro Lehrgang (Gruppe A und B):

Min.: 15 Teilnehmer:innen

max.: 30 Teilnehmer:innen

je Gruppe max.: 15 Teilnehmer:innen

4.4. Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)

2 Lehrgänge zu je 15 Teilnehmer:innen pro Jahr

5. Gestaltung der Ausbildung

5.1. Pädagogische Zielsetzung

- Erkennen der eigenen Persönlichkeit und Förderung der personalen Kompetenz
- Förderung der Selbstständigkeit, der Eigenverantwortlichkeit und der Gemeinschaftsfähigkeit
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Stärkung des sozialen Engagements und der gesellschaftlichen Mitverantwortung

5.2. Methodik und Didaktik

- Vortrag
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit
- Fokusgruppe
- Praktische Übungen
- Erfahrungsaustausch
- Gewaltfreie Kommunikation
- Begleitendes Coaching
- Projektumsetzung

5.3. Beschreibung des angewandten pädagogisch-didaktischen Konzepts

Das Lernen durch das eigene Handeln ist ein methodisches Leitprinzip. Die Theorieinhalte werden in Form von Trainerinputs, Einzelarbeit als auch durch verschiedenste aktivierende Lernmethoden wie Gruppenarbeit, Arbeiten an konkreten Fallbeispielen sowie Kurzpräsentationen und Diskussionen behandelt. Sowohl diverse Rollenspiele als auch eine Videoanalyse gehören als angewandte Methode dazu, um sich selbst bzw. das eigene Auftreten reflektieren zu können. Ein ergebnisorientiertes Intensivtraining vertieft das vorhandene Wissen und fördert das erfolgreiche authentische Verhalten. Das Arbeiten an eigenen Praxisbeispielen vertieft den Lernprozess.

Allgemein sind die Trainer:innen der jeweiligen Module dazu angehalten, die einzelnen Ziele der pädagogischen Zielsetzungen (zu sehen in Curriculum Punkt 5.1.) als Leitlinie für den gesamten Lehrgang wahrzunehmen und diese durchgehend in ihrer individuellen Unterrichtsgestaltung einzubetten. Die einzelnen Themen der Module bilden ein Konstrukt an Inhalten, welche die Teilnehmer:innen dabei unterstützen soll möglichst selbstständig und vernetzt zu denken, um schlussendlich das Gesamtpaket der pädagogischen Zielsetzungen zu erreichen bzw. die Lernergebnisse sich als Fähigkeiten aneignen zu können. Als Beispiel der Vermittlung der pädagogischen Zielsetzungen ist die Kritikfähigkeit zu nennen. Diese Thematik ist selbst kein unmittelbares Thema in den Modulen jedoch wird dies stets durch den gemeinsamen Austausch zu Arbeitsaufgaben während als auch im Zuge der Projektumsetzung aktiv praktiziert, indem stets offenes und konstruktives Feedback von den Trainer:innen und Coaches geboten wird und von den Teilnehmer:innen gefordert wird. Ferner ist die pädagogische Zielsetzung „Stärkung des sozialen Engagements und der gesellschaftlichen

Mitverantwortung“ nicht unmittelbar in den detaillierten Inhalten der Module zu finden. Es ist eine Zielsetzung die im Zuge der Projektumsetzung erreicht werden soll. Die Teilnehmer:innen müssen, um überhaupt ein Projekt durchführen zu können, ein grundlegendes soziales Engagement und eine gesellschaftliche Mitverantwortung mitbringen. Durch die aktive Umsetzung und die Zusammenarbeit gemeinsam mit einem Projektteam wird dies gestärkt und gefördert.

Zwischen den einzelnen Lehrgangsmodulen wird darauf geachtet, inhaltliche Verknüpfungen und Beziehungen der Module untereinander herzustellen. Die einzelnen Lehrinhalte ergänzen einander und eine prozessorientierte Vorgehensweise steigert die Effizienz des Trainings, da so das spezifisches Verhaltensrepertoire ganzheitlich trainiert wird. Durch den Wechsel von Trainer:inneninputs, eigenem Erleben, gemeinsames partizipatives Arbeiten an Themen und Reflektion wird der Lerntransfer in die Praxis unterstützt.

Den Abschluss des Lehrganges bildet die selbständige Durchführung eines Projektes, bei dem die Lernprozesse, die im Rahmen des Lehrganges entstanden sind, angewendet und vertieft werden. Das Konzept „Training on the challenge“ wird dabei genutzt.

Die Modullänge von drei bis vier Seminartagen sowie die aktive Projektumsetzung erweisen sich als förderlich für ein intensives Kennenlernen und Vernetzen der Kurs-Teilnehmer:innen. Ein Coaching in regelmäßigen Intervallen unterstützt eine dauerhafte Einstellungs- und Verhaltensänderung der Teilnehmer:innen. Zudem sichert es die praxisnahe und Teilnehmer:innenspezifische Umsetzung der Vereinbarungen und Erkenntnisse ab.

5.4. Abfolge in Verbindung mit Lernergebnissen

1. Modul (Präsenzmodul)	In diesem Modul werden die Inhalte zu Rhetorik, Moderation und Präsentationstechniken abgehandelt. Durch mehrere kleinere Präsentationen vor der Gruppe als auch einer Videoanalyse wird am eigenen Auftreten gearbeitet. Die Gestaltungsmöglichkeiten mit Flipchart und Kärtchen werden geübt. Die Grundlagen der Moderation werden vermittelt und wie man überzeugend Interessen präsentieren kann	LE 1 LE 2 LE 3 LE 8
Zwischen Modul 1 und 2	Nach diesem Modul erhalten die Teilnehmer:innen die Aufgabe, gemeinsam mit ihrem Projektteam ein passendes Projekt zu finden. In dieser Zeit erhalten sie Unterstützung von einem Coach. Es besteht die Vorgabe mit einer bereits vorhandenen Projektidee in das 2. Modul zu starten.	LE 4 LE 11
2. Modul (Präsenzmodul)	In diesem Modul arbeiten die Teilnehmer:innen an ihrer bereits vorhandenen Projektidee bzw. es wird vorgestellt, wie sie diese gefunden haben. In weiterer Folge erhalten sie die Inhalte und Tools, welche für die weitere Projektplanung relevant sind und es werden sämtliche „Bausteine“ (z.B. Festhalten des teamübergreifenden Entscheidungsprozesses, Finanzplan, Evaluierung des Projektes, ...) des Projekthandbuchs besprochen.	LE 4 LE 11
	Auch die verschiedenen Funktionen bzw. Kommunikation im Team sowie die partizipative Einbindung und Koordination des Teams wird geklärt.	LE 5 LE 6

3. Modul (Umsetzungsphase)	Zwischen Modul 2 und 4 findet die Umsetzungsphase statt. Die Teilnehmer:innen haben von nun an Zeit, um ihr Projekt zu planen und erfolgreich durchzuführen. Der gesamte Prozess wird in Form einer schriftlichen Arbeit (Projekthandbuch) verschriftlicht. Das Projekt wird gemeinsam mit ihrer Landjugendgruppe konzipiert/durchgeführt und einen gesellschaftlichen Nutzen haben.	LE 4 LE 5 LE 6 LE 7 LE 8 LE 9 LE 10 LE 12
	Während der Umsetzungsphase treffen sich die Teilnehmer:innen mehrmals (ca. 3 Mal) mit den Verantwortlichen der Landeslandjugendbüros (Coaches), um mit ihnen den Fortschritt ihres Projektes zu besprechen, Zwischenberichte zu präsentieren und sich ein Feedback einzuholen.	
4. Modul (Präsenzmodul)	Beim 4. und letzten Modul wird die Krisenkompetenz geschult und Gruppendynamiken besprochen.	LE 9 LE 10
	Außerdem wird hier vermittelt, wie man eine Gruppe leitet bzw. motiviert. Diese Übungen werden gemeinsam mit der nun mittlerweile sehr vertrauten Lehrgangsgruppe durchgeführt.	LE 5 LE 7
	Den Abschluss bildet die Präsentation des Projektes bzw. die Präsentation der erreichten Kompetenzen der Teilnehmerin/des Teilnehmers.	

5.5. Länder-Coaches – Projektbegleitung

In jedem Bundesland bzw. Landjugendreferat gibt es eine Person, die für den Lehrgang zuständig ist. Diese ist die direkte Ansprechperson für jegliche Fragen und Anliegen, welche organisatorischer als auch inhaltlicher Natur sind. Für die Teilnehmer:innen sind mehrere Treffen (siehe Ausbildungsplan) mit dem Coach des jeweiligen Bundeslandes vorgesehen.

Es gibt für das Coaching keine direkten Vorgaben. Es kann je Bundesland unterschiedlich und den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen entsprechend angepasst werden.

- ➔ Unterstützung bei der Erstellung des Projekthandbuchs
- ➔ Hilfestellung für die Gestaltung und Zuordnung der Aufgaben zu Arbeitspaketen
- ➔ Feedback zum Projekthandbuch
- ➔ Kontrolle des Projekthandbuchs
- ➔ Zwischenpräsentationen zum Fortschritt des Projektes
- ➔ Feedback zur Präsentation

➔ Organisation eines gemeinsamen Treffens der Teilnehmer:innen pro Bundesland

Um den Aufgabenbereich des Coaches zu übernehmen, haben hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Landes-Landjugendorganisationen oder auch ggf. Funktionär:innen auf Landesebene nachfolgende Qualifikationen vorzuweisen, um die Teilnehmer:innen des Lehrganges „Landjugend SpitzensfunktionärIn“ begleiten zu dürfen:

- Erfolgreicher Abschluss des Lehrganges „Landjugend SpitzensfunktionärIn“ ODER
- Erfolgreicher Abschluss des Lehrganges „JUMP“ (LFI Zertifikatslehrgang, Lehrgang wird angeboten von der Landjugend Oberösterreich und Landjugend Salzburg) ODER
- Berufserfahrung im Bereich der Projektarbeit (mind. 1 Jahr).

6. Ausbildungsplan

6.1. Lehrplan im Überblick

Modul	Inhalte	Anzahl der Übungseinheiten
Modul 1 Selbstvertrauen und Überzeugungskraft mit Moderation	<ul style="list-style-type: none"> Sicherer Auftritt, Profil und Professionalität Visuelle Gestaltung – Umgang mit Flipcharts, Kärtchen usw. Argumentation mit Überzeugungskraft Moderationskompetenzen 	32 UE
Treffen mit Coach zwischen Modul 1 und 2	<p>→ Termin flexibel wählbar</p> <p>→ Vorstellen der ersten Projektidee</p> <p>→ Einholen von Inputs & Feedback</p>	Zeitaufwand zählt zu Projektumsetzungsphase
Modul 2 Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Finden kreativer und innovativer Ideen Von der Idee zur Umsetzung 	32 UE
Modul 3 Projektumsetzungsphase	<ul style="list-style-type: none"> Selbstbetreutes Studium <ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines eigenen Projektes Partizipatives einbinden des Projektteams Praktische Anwendung der erlernten Fähigkeiten Projektdokumentation Ca. 3 Treffen mit dem Coach (Termin flexibel wählbar) 	72 ÜE Stundenaufwand umfasst Vorbereitung, Treffen mit Coaches, Durchführung und Nachbereitung sowie sämtliche Sitzungen mit dem Projektteam
Modul 4 Konfliktmanagement und Motivation	<ul style="list-style-type: none"> Motivieren und bewegen Gruppen führen und Dynamik nutzen Sicherheit in Konfliktsituation Abschlusspräsentation 	48 ÜE
Summe der UE zu je 45 Minuten		184 ÜE

6.2. Ausführliche Beschreibung des Zeitplans¹

- **Modul 1: Selbstvertrauen und Überzeugungskraft mit Moderation**

Tag 1:	Anreise	12.30 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 2:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 3:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Abreise	13.00 Uhr

- **Modul 2: Projektmanagement**

Tag 1:	Anreise	12.30 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 2:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 3:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Abreise	13.00 Uhr

- **Modul 3: Umsetzungsphase**

Selbstbetreut – kein fixer Zeitplan vorgegeben

- **Modul 4: Konfliktmanagement und Motivation & Abschlusspräsentation**

Tag 1:	Anreise	09.30 Uhr
	Vormittagseinheit	10.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 2:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
	Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
	Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
	Abendeinheit	18.00 Uhr – 22.00 Uhr
Tag 3:	Vormittagseinheit	08.00 Uhr – 12.00 Uhr

¹ Abweichungen vom Zeitplan sind möglich.

Mittagspause	12.00 Uhr – 13.00 Uhr
Nachmittagseinheit	13.00 Uhr – 17.00 Uhr
Pause	17.00 Uhr – 18.00 Uhr
Abend	Zeit zur freien Verfügung

Tag 4: Abschlusspräsentation

Abschlusspräsentationen	08.30 Uhr – 15.00 Uhr
Feedback	15.00 Uhr – 16.00 Uhr
Abreise	16.00 Uhr
Mittagessen wird individuell nach Lehrgang vereinbart	

6.3. Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches Konzept**6.3.1. Modul 1: Selbstvertrauen und Überzeugungskraft mit Moderation**

- Sicherer Auftritt, Profil und Professionalität
- Visuelle Gestaltung – Umgang mit Flipcharts, Kärtchen usw.
- Argumentation mit Überzeugungskraft
- Moderationskompetenzen

Zeit	Inhalt	Methode
Tag 1	Rhetorik	
Nachmittag	Standortbestimmung: Meine Vorstellungen und Wünsche	Praktische Aufgabe
	Situationsveränderung und Eigenverantwortung, Coaching Skala	Trainerinput & Übung
	Fremdbild, Selbstbild	Partneraufgabe
	Nervositätstechniken, Mentale Übungen	Trainerinput
	Aufgang, persönliches Rednerprofil, Abgang	Videoaufnahme
	Die Rolle des Publikums	Praktische Übung
Abend	Die Vorbereitung einer Rede	Gruppenarbeit
	Videoanalyse	Trainerinput
Tag 2		
Vormittag	Videoanalyse, Redeaufgaben, Übungen	Trainerinput, Teamaufgabe
	Aufbau einer Rede, Spontanrede, James Bond-Technik, Modulation	Trainerinput, praktische Übungen
	Visuell	
Nachmittag	Visuelle Hilfsmittel, Gestaltungsgrundsätze, Kreative Ansätze	2 Tests mit der Gruppe
	Umgang mit Flipchart und Kärtchen	Input
	Plakatschriften – lernen	Praktisches Üben
	Erstellung eines eigenen Flipcharts und Experimentierblattes	Praktisches Anwenden
	Argumentation	

	Argumentationsaufbau, Überzeugung, Vertreten von Interessen	Input
	Die 4 P – Persönlichkeiten und Grundbedürfnisse	Vorstellung
	Umgang mit Fragen und Angriffen	Input
	Tipps zum Argumentieren	Umsetzung in kleinen Teams
Moderationskompetenzen		
Abend	Moderationsgrundlagen	Trainerinput
	Moderationszyklus und -techniken	Trainerinput und Gruppenarbeit
	Die Rolle der Moderatorin/des Moderators	Trainerinput, praktische Übungen
Tag 3		
Vormittag	Morgenrunde, Motivationsfragen	Gruppendynamische Übungen
	Praktisches Ausprobieren von Moderationsmethoden	Teamaufgabe
	Rückblick, Diashow, Feedback und Abschluss	Trainerinput/ Gruppe

6.3.2. Modul 2: Projektmanagement

- Finden kreativer und innovativer Ideen
- Von der Idee zur Umsetzung

Zeit	Inhalt	Methode
Tag 1	Motivation	
Nachmittag	Standortbestimmung: Meine Vorstellungen und Wünsche	Trainerinput & Reflexion
	Bauprojekt – Planungsphase, Bauphase, Besichtigung, Projektnachbesprechung, Projektpräsentation	Gruppenarbeit
	Anleitung zum Scheitern eines Projekts	Gruppenarbeit, Präsentation
	Definition Projekt, Projektmanagement, Phasen, Meilensteine	Trainerinput
	Eigenes Projekt definieren/gestalten (Fokus auf Ausgangssituation, Nutzen, Zielsetzung, Phasen)	Einzelarbeit – Arbeitsauftrag erarbeiten
Abend	Vorstellung der Projekte & Beurteilung durch Teilnehmer:innen	Kleingruppen
	Definition Ziel, Ziel Hierarchie, Messbarkeit (SMART), Protokollieren von Entscheidungsprozessen, Evaluierung	Theorieinput
	Eigene Projektziele formulieren	Einzelarbeit
	Vorstellen der Projektziele	Kleingruppen
Tag 2		
Vormittag	Umfeldanalyse	Theorieinput
	Projekt Umfeldanalyse für eigenes Projekt Präsentation der Ergebnisse	Einzelarbeit & Partnerarbeit

	Besprechen von Schwierigkeiten	Kleingruppe
	Projektstrukturplan	Theorieinput
	Eigenen Projektstrukturplan erstellen	Einzelarbeit
	Präsentation des PSP + Feedback	Plenum
Nachmittag	Arbeitspaketespezifikation, Balkenplan & Meilensteinplan	Theorieinput
	Erarbeiten von Arbeitspaketen	Einzelarbeit
	Erarbeiten von Balken- & Meilensteinplan	Einzelarbeit + Partnerarbeit
	Ressourcen- & Kostenplanung	Trainerinput
	Eigenen Ressourcen & Kostenplan überlegen	Einzelarbeit
	Risikoanalyse	Trainerinput
Abend	Rückblick vom Tag	Speed Dating
	Erstellen der Projektfunktionen/Rollen	Einzelarbeit
	Präsentation der Projektfunktionen	Ausstellung
	Funktionen & Organigramm	Trainerinput
	Projektleitung erstellen und vorstellen	Einzelarbeit + Plenum
	Arbeiten am eigenen Projekt	Individuelle Betreuung
Tag 3		
Vormittag	Morgenrunde, Besprechen von motivierenden Projekten	Partnerarbeit
	Motivierende Faktoren	Trainerinput
	Finden von Kommunikationsaufgaben in Projekten und vorstellen	Kleingruppen + Plenum
	Information, Kommunikation, Partizipation und Inklusion	Trainerinput
	Kommunikationsmatrix erarbeiten	Einzelarbeit
	Projektabschluss	Trainerinput
	Erarbeiten von Dos & Dont's Vorstellung der Ergebnisse	Gruppenarbeit Plenum
	Erstellen einer eigenen Checkliste	Einzelarbeit
	Feedback und Abschluss	Gruppe

6.3.3. Modul 3: Projektumsetzungsphase

- Selbständige Planung und Durchführung eines selbstgewählten Projektes
- Partizipatives Einbinden des Projektteams im Zuge der Planung des Projektes
- Praktische Umsetzung der theoretischen Inhalte
- Projektdokumentation

Dieses Modul findet in selbstbetreutem Studium im Zeitraum zwischen dem 2. und 4. Modul statt. Die Teilnehmer:innen werden von den Coaches ihres Bundeslandes begleitet und erhalten von ihnen Unterstützung (Feedback, Inputs, Sichtweise von außen...). Dafür finden eigens Treffen mit dem Coach statt, bei welchem sie ihren Fortschritt präsentieren. Dies bietet ferner eine Übungsmöglichkeit für die Abschlusspräsentation. Die Teilnehmer:innen setzen gemeinsam mit einem Projektteam ein Projekt um.

6.3.4. Modul 4: Konfliktmanagement und Motivation

- Motivieren und bewegen
- Gruppen führen und Dynamik nutzen
- Sicherheit in Konfliktsituation
- Abschlusspräsentation

Zeit	Inhalt	Methode
Tag 1	Motivation	
Vormittag	Standortbestimmung: Meine Vorstellungen und Wünsche	Trainerinput & Reflexion
	Bewusst und unbewusst Wirkung erzielen	Trainerinput & Übung
	Motivationsstrategien	Trainerinput & Übung
Nachmittag	Motivationsstrategien	Reflexion & Verhaltensänderung
	Wirkung erzielen	Transferübung
	Gruppendynamik	
Abend	Grundlagen der Gruppendynamik <ul style="list-style-type: none"> - Gruppendynamik erleben - Definition von Gruppendynamik - Chancen und Potenziale 	Erlebnisspiel, Trainerinput & Gruppenarbeit
Tag 2		
Vormittag	Rollenbilder im Team	Trainerinput
	Gruppendynamik steuern	Teamaufgaben
Nachmittag	Methoden und Techniken der Gruppendynamik	Trainerinput
	Erfolgreich agieren und argumentieren	Einzelarbeit
	Konfliktmanagement	
Abend	Konflikte erleben lassen – Teamspinne	Erleben & Reflexion
Tag 3		
Vormittag	Konflikte erleben lassen – Teamspinne	Erleben & Reflexion
	Erkennen von Konflikten (Merkmale und Symptome)	Gruppenarbeit
Nachmittag	Konflikt Know-how <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktfreie Kommunikation 	Trainerinput
	Steuerungsmechanismen von Konflikten	Transferübung
Abend	Methoden des Umgangs mit Konflikten <ul style="list-style-type: none"> - Dynamik in Konflikten - Rolle in Konflikten - Konfliktinterventionsmethoden - Deeskalationstechniken - Methoden der Förderung von Teams 	Trainerinput, Gruppenarbeit und Einzelstrategien
Tag 4		
Vormittag + Nachmittag	Abschlusspräsentation	Einzelarbeit, Feedback von Jury

7. Lernergebnisse

- LE1: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, für Jugendorganisationen relevante Themen (zB. Gender Equality, Regionalität, Soziales Engagement) zu recherchieren, zu sichten und zu bewerten.
- LE2: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, eloquent und professionell vor einer Gruppe aufzutreten und beherrscht wesentliche Präsentations- und Argumentationstechniken (zB. 4-MAT-System) um diese Themen professionell und rhetorisch ansprechend aufzubereiten.
- LE3: Der/die AbsolventIn beherrscht die Grundlagen der medialen Gestaltung und ist in der Lage, verschiedenen Präsentationsmedien fachgerecht anzuwenden (zB. Flipchart, Pinnwand, Powerpoint). Er/sie ist damit in der Lage, für Jugendorganisationen relevante Themen grafisch ansprechend darzustellen und Kernbotschaften visuell zu unterstreichen.
- LE4: Der/die AbsolventIn beherrscht grundlegende Moderationstechniken (zB. Brainstorming, Blitzlicht, Erwartungsabfrage) und kann Diskussions-, Planungs- und Reflexionsrunden der Jugendarbeit methodengestützt, zielgruppengerecht und situationsbezogen anleiten und steuern.
- LE5: Der/die AbsolventIn beherrscht die Grundlagen des Projektmanagements und Methoden zur Strukturierung von Aktivitäten und Vorhaben von Jugendorganisationen (zB. Zieldefinition, Umfeldanalyse). Er/sie ist in der Lage, Projekte in der Jugendarbeit (auch mehrtägige Projekte auf regionaler Ebene) selbstständig und im Team zu planen, zu organisieren, durchzuführen und abzurechnen. Er/sie verschriftlicht Konzept, Planung, Dokumentation und Evaluierung in einem für die Jugendarbeit im üblichen Ausmaß umfangreichen Projekthandbuch.
- LE6: Der/die AbsolventIn ist in der Lage im Rahmen einer bestehenden Organisationsstruktur eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei gängigen Aktivitäten der Jugendarbeit zu koordinieren und eigenverantwortlich administrative Leitungsaufgaben (Organisation/Delegation von Teambuilding, Schnittstellenfunktion) auszuführen.
- LE7: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, Mitglieder einer Jugendorganisation partizipativ in Entscheidungsprozesse einzubinden. Dabei schafft er/sie methodisch aufbereitete und zielgruppenadäquate Mitgestaltungsmöglichkeiten (zB. Walt-Disney-Methode, Ideenbox, Blitzlichtrunden) und dokumentieren transparent und nachvollziehbar die Ergebnisse der Entscheidungsprozesse.
- LE8: Der/die AbsolventIn beherrscht motivationsfördernde Übungen (zB. Talent-Karten, und setzt diese situationsbezogen in Jugendgruppen ein um die Mitglieder zu aktivieren und anzuspornen. Er/sie ist damit methodisch in der Lage Jugendliche anzuregen, Verantwortung für einfache Aufgabenbereiche zu übernehmen (zB. Ausschank bei Veranstaltungen, Kartenverkauf, Mitgliederakquise) und bei üblichen

Aktionen und Veranstaltungen für die lokale und regionale Gemeinschaft mitzuwirken.

- LE9: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, innerhalb bestehender Rahmenbedingungen (z.B. budgetär, organisational) unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu setzen (zB. Social Media Postings, Newsletter) um ihr/sein Projekt auf Gemeinde-, Bezirks- oder Landesebene zu bewerben und die Interessen und Bedürfnisse von Jugendgruppen gegenüber Stakeholdern zu vertreten.
- LE10: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, in gruppendifferenten Prozessen in Jugendgruppen die Verantwortung als Leiter*in übernehmen. Er/sie ist in der Lage, Gruppenphasen korrekt einzuschätzen und demonstriert den geübten Einsatz von gruppendifferenten Übungen und Methoden (zB. Gordischer Knoten, Soziometrische Aufstellung), um Jugendgruppen sicher anzuleiten und gegebenenfalls zu intervenieren.
- LE11: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, Konfliktpotenziale und Störungen in Jugendgruppen zu erkennen und situationsadäquat Methoden der Konfliktvermeidung und Deeskalation (zB. Gewaltfreie Kommunikation, Konfliktanalysegespräch, Konflikt als Chance) einzusetzen.
- LE12: Der/die AbsolventIn ist in der Lage, übliche Aktivitäten der Jugendarbeit wirtschaftlich sinnvoll zu kalkulieren, einen entsprechenden Finanzplan aufstellen und laufende finanzielle Aufgaben (etwa eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung) selbstständig auszuführen.

8. Unterlagen für den Lehrgang

8.1. Unterlagenersteller (organisatorische Informationen):

Landjugend Akademie – Organisationseinheit der Landjugend Österreich

Julia Strohmeier

Schauflergasse 6, 1015 Wien

Tel: +43 (0) 1 53441 8568

E-Mail: j.strohmeier@lk-oe.at

8.2. Unterlagenersteller (inhaltlich):

Unterlagen Modul 1:

Dr. (Phil.) Katrin Zechner

Leitenbauerweg 6, 8741 Weißkirchen in der Steiermark

Tel: +43 664 208 70 03

E-Mail: office@erfolgspotenzial.at

Unterlagen Modul 2:

DI Franz Stimpfl

Peter-Behrens-Platz 10, 4020 Linz

Tel.: +43 660 505 74 43

E-Mail: franz.stimpfl@conevo.at

Unterlagen Modul 4:

Mag. Gerald Kern
Grabenweg 72, 6020 Innsbruck
Tel: +43 664 121 21 98
E-Mail: gerald.kern@kernseminare.at

8.3. Beschreibung der Unterlagen

Folgende Kursunterlagen stehen den Trainer:innen zur Verfügung:

- Infoblatt für Referent:innen & Trainer:innen
- Infoblatt für Teilnehmer:innen
- Sammlung der vergangenen Projekte

Folgende Kursunterlagen stehen den Teilnehmer:innen zur Verfügung:

- Infoblatt für Teilnehmer:innen
- Projektfindung – Ideen für Teilnehmer:innen
- Broschüre – Rhetorik und die Kunst der Rede
- Broschüre – Projektmanagement
- Unterlagen Modul 1
 - Flipchart-Fotoprotokoll
 - Teilnehmer:innenskript – Selbstvertrauen und Überzeugungskraft mit Moderation
 - Spiele und Übungen mit Gruppen
 - Spielereader
- Unterlagen Modul 2
 - Vorlage Projekthandbuch
 - Flipchart-Fotoprotokoll
 - Handout Präsentation
- Unterlagen Modul 4
 - Flipchart-Fotoprotokoll
 - Teilnehmer:innenskript – Präsentation, Team, Konflikt

9. Anwesenheit der Teilnehmer:innen

Die Anwesenheit der Teilnehmer:innen wird von der Trainerin/vom Trainer ständig überprüft und mittels einer Anwesenheitsliste bzw. Unterschriftenliste dokumentiert. Den Teilnehmer:innen wird empfohlen, eine Anwesenheit von 100% zu erstreben. Für den positiven Abschluss des Lehrganges ist eine Anwesenheit von 90% erforderlich (max. 1 Tag bzw. 2 Halbtage Abwesenheit). In diesem Fall muss keine Kompensationsaufgabe erbracht werden.

Wird die Anwesenheit aus Krankheitsgründen oder persönlichem zeitlichen Management nicht erfüllt, so besteht die Möglichkeit, das Modul mit der anderen Gruppe (im selben Jahr) zu besuchen. Kann die/der Teilnehmer:in die Anwesenheit trotzdem nicht erfüllen, weil kein Ersatztermin im Jahr der Teilnahme zur Verfügung steht, besteht die Möglichkeit, dass die/der Teilnehmer:in eine Kompensationsaufgabe erledigt. Wird dies nicht erfüllt, so kann sie/er den Lehrgang im selben Jahr nicht erfolgreich abschließen. In diesem Fall besteht die Möglichkeit, dass die/der Teilnehmer:in das jeweils fehlende Modul im darauffolgenden Jahr besucht. Jegliche Optionen sind aus organisatorischen Gründen im Vorhinein mit der Lehrgangsleitung abzuklären.

10. Kurskritik

Um die Qualität des Lehrganges sicherzustellen bzw. um diesen stetig zu verbessern ist es notwendig, jegliche Kritik bzw. Feedback von Teilnehmer:innen, Trainer:innen sowie den Coaches einzuholen.

10.1. Evaluierung auf Teilnehmer:innenebene

Die Teilnehmer:innen haben direkt nach Abschluss jedes Moduls die Möglichkeit, schriftlich ein Feedback abzugeben. Es werden die Themen Lehrgangsinhalte, pädagogisch-didaktische Umsetzung, Erreichung der Lernergebnisse und die Kursorganisation evaluiert. Die Absolvent:innen erhalten nach Abschluss (ca. 1 Monat nach Beendigung des Lehrganges) die Möglichkeit, den gesamten Lehrgang zu evaluieren. Als Feedbackbögen dienen jene Dokumente aus dem Qualitätsmanagement der Landjugend als Grundgerüst für die Erstellung sämtlicher Evaluierungen.

10.1.1. Evaluierungskriterien (Teilnehmer:innenebene)

- a) Lehrgangsinhalte (werden je Präsenzmodul mit 4-stufiger Bewertungsskala evaluiert)
 - Seminargestaltung und Themenaufbereitung von der/dem Trainer:in
 - Angekündigte Themen wurden abgedeckt
 - Balance zwischen Theorie und Praxis
 - Inhalte waren für mich leicht verständlich
 - Inhalte sind für mich in die Praxis umsetzbar
 - Unterlagenaufbereitung
- b) pädagogisch-didaktische Umsetzung (werden je Präsenzmodul mit 4-stufiger Bewertungsskala evaluiert)
 - Anpassungsvermögen an die Teilnehmer:innen
 - Unterrichtsform (Gruppenarbeit, Trainerinputs, Präsentationsphasen, ...)
 - Zeitplan und Pausengestaltung
 - Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch gegeben/Kommunikation zwischen Trainer:innen und Teilnehmer:innen bzw. zwischen Teilnehmer:innen
 - Themen/Fragen der Teilnehmer:innen werden aufgegriffen und bearbeitet
- c) Erreichung der Lernergebnisse (werden nach Abschluss des letzten Moduls mit 4-stufiger Bewertungsskala evaluiert)
 - einzelne LE aus Sicht der Teilnehmer:innen erreicht
 - passende Methodenwahl
 - Unterstützung durch Trainer:innen und Coaches (Feedback)
 - unterstützende Unterlagen
 - hilfreiche Antworten/Rückmeldungen bei Fragen (Coach, TrainerIn, Lehrgangsträger)
- d) Kursorganisation (werden je Präsenzmodul mit 4-stufiger Bewertungsskala evaluiert)

- Lage und Erreichbarkeit des Seminarorts
 - Seminarräumlichkeiten ansprechend/gut ausgestattet
 - Preis-Leistungsverhältnis der Verpflegung
 - Quartier/Unterbringung ansprechend
 - Gesamteindruck vom Seminar
 - Gesamteindruck von der Landjugendarbeit
- e) Gesamtevaluierung (nach Abschluss des gesamten Lehrgangs wird eine eigene Evaluierung für die Absolvent:innen erstellt)
- Gesamteindruck vom Lehrgang
 - Genügend Information im Vorhinein
 - Informationsfluss während Lehrgang von Bund/Land ausreichend?
 - Was hat gefehlt?
- f) Langzeitevaluierung (ein Jahr nach erfolgreichen Abschlusses des Lehrganges wird eine Evaluierung für die Absolvent:innen erstellt; diese wird mit dem Gesamteindruck der Gesamtevaluierung (Punkt e) verglichen, um den Transfer in die Praxis zu erheben)
- Gesamteindruck vom Lehrgang
 - Transfer in die Praxis vorhanden?
 - Welche Inhalte begleiten dich im tägl. (Vereins-)Leben?

10.2. Evaluierung auf Trainer:innenebene

Nach den einzelnen Modulen wird in einem Telefonat die/der jeweilige Trainer:in um ein Feedback gebeten. In diesem mündlichen Gespräch wird der Verlauf des Moduls besprochen bzw. wo es bei den Teilnehmer:innen Schwierigkeiten gibt, wie diese im Laufe des weiteren Lehrganges unterstützt werden können. In weiterer Folge wird die ausgewertete Evaluierung der Teilnehmer:innen besprochen. Hier wird auf die Evaluierungskriterien der Teilnehmer:innen eingegangen (siehe 10.1.1.) bzw. diese aus Sicht der Trainerin/des Trainers reflektiert. Die Trainer:innen erhalten die schriftliche Evaluierung der einzelnen Module bzw. die Gesamtevaluierung des gesamten Lehrganges per E-Mail.

10.3. Rückmeldung der Landesorganisationen

Im Zuge der ReferentInnentagung (2x jährlich) als auch der Tagungen (2x jährlich) werden durch die hauptamtlichen MitarbeiterInnen bzw. Coaches der Lehrgangsteilnehmer:innen Rückmeldungen eingeholt. Durch die Landesorganisationen, welche die Teilnehmer:innen direkt betreuen, werden Rückmeldungen eingebracht, welche nicht direkt im Zuge der Evaluierung auf Teilnehmer:innenebene bzw. mit der/dem Trainer:in besprochen wurden.

10.4. Verbesserung des Lehrganges

Die Grundlage zur Verbesserung des Lehrganges sind die Ergebnisse der Feedbackbögen, die Ergebnisse der Nachbesprechung mit den Trainer:innen und Teilnehmer:innen als auch

mündliche Rückmeldungen durch die Coaches der einzelnen Länder. Diese Inhalte laufen beim Lehrgangsträger bzw. auf Bundesebene zusammen und werden in Sitzungen besprochen. Hierfür werden die einzelnen Kriterien gesondert als auch im Gesamtbild betrachtet und von allen Ebenen einbezogen. Dies bringt mit sich, dass etwaige Anpassungsmaßnahmen getroffen werden, um den Lehrgang stetig weiterzuentwickeln.

Jährlich wird ein „herausragendes Problem“ gesondert betrachtet, evaluiert und bearbeitet.

11. Kriterien für Abschluss / Feststellungsverfahren

Für einen erfolgreichen Abschluss sind folgende Punkte notwendig:

- Erfüllung der geforderten Mindestanwesenheit (siehe Curriculum -> 9. Anwesenheit der Teilnehmer:innen)
- Erfüllung der geforderten Aufgabenstellungen während der Seminarreihe (siehe 11.1.)
- Erreichen der Lernergebnisse (siehe Überprüfung der Lernergebnisse 11.2.)
- Durchführen eines Projektes (siehe 11.3. Beschreibung des Praxisprojektes)
- Verfassen eines Projekthandbuches (siehe 11.4. Beschreibung des Projekthandbuches)
- Abschlusspräsentation (siehe Beschreibung 11.5. der Abschlusspräsentation)

11.1. Aufgabenstellungen während der Seminarreihe

Neben der verpflichteten Anwesenheit von mindestens 90% der Seminareinheiten ist die Erfüllung bestimmter Aufgabenstellungen während der Seminarreihe nötig. Sofern diese der Feststellung der Lernergebnisse dienen, werden die Teilnehmer:innen darauf hingewiesen (etwa Beispielhafte Reden in Modul 1 für LE1, Einzelstrategieübung in Modul 4 für LE10, Transferübung in Modul 4 für LE6). Alle weiteren Aufgabenstellungen, welche nicht zwingend für das Feststellungsverfahren der Lernergebnisse benötigt werden, sind nicht verpflichtend zu erledigen. Es wird jedoch empfohlen, diese ebenso zu erfüllen, da sie die persönliche Entwicklung der Teilnehmer:innen unterstützen.

11.2. Überprüfung der Lernergebnisse: Kriterien und Zeitpunkt

Im Zuge der Beurteilung des Projekthandbuchs, Abschlusspräsentation bzw. teilweise auch schon während des gesamten Lehrganges wird durch die Trainer:innen überprüft, welche Lernergebnisse die jeweiligen Teilnehmer:innen bereits erfüllt haben. Um hierfür die Überprüfung bzw. das Feststellungsverfahren zu unterstützen und zu vereinheitlichen, stehen den Trainer:innen bzw. bei der Abschlusspräsentation der Prüfungskommission ein Beurteilungsbogen (siehe Kapitel 13) zur Verfügung. Die Beurteilungsbögen legen dabei die zu erfüllenden Kriterien pro Lernergebnis fest sowie den Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Kriterien erfüllt werden müssen. Dabei wird grundsätzlich zwischen „Während des Moduls“ (also etwa durch eine Aufgabenstellung wie ein Rollenspiel), im Zuge der Beurteilung des „Projekthandbuch“ sowie während der „Abschlusspräsentation“ unterschieden. Die Beurteilungsbögen werden von den Trainer:innen direkt im Bogen (bevorzugt online) vorgenommen, die Ergebnisse der Feststellung laufen bei der Lehrgangsleitung zusammen, die auch die Qualität des Prozesses sichert.

11.3. Beschreibung des Praxisprojektes

Die Teilnehmer:innen führen ein Projekt eigenverantwortlich durch. Dieses wird entweder...

... gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern bzw. Jugendlichen (Projektteam oder auch erweitertes Projektteam) vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet oder...

... es wird ein Projekt für Kinder bzw. Jugendliche gemeinsam mit einem Projektteam gestaltet, durchgeführt und nachbereitet.

Die Kontaktzeit mit Kindern bzw. Jugendlichen muss **insgesamt 16 Stunden** betragen.

Das Projekt ist kein „Ein-Mann“- bzw. „Ein-Frau“-Projekt. Es müssen zumindest vier Personen in das Projekt bzw. in die Planung miteinbezogen werden, wofür eine Projektorganisation bzw. ein Team geformt wird. Das Projektteam wird mit Mitgliedern der eigenen Landjugendgruppe gebildet und darf auch Jugendliche enthalten.

Das Projekt ist neuartig bzw. für die eigene Region (von welcher die/der Teilnehmer:in stammt) einzigartig. Dies bedeutet, dass es ein derartiges Projekt in der Region noch nicht gegeben hat. Ferner ist es kein Folgeprojekt eines bereits laufenden oder jährlich wiederkehrenden Projektes.

Die Projektidee kann schon vor Beginn des Lehrganges entstanden sein. Die genaue Projektplanung startet jedoch erst während bzw. nach dem 2. Modul. Das Projekt hat noch vor dem letzten Modul abgeschlossen zu sein (Ausnahmen sind mit der Bundesorganisation zu klären).

Das Projekt kann folgende Formate haben:

- Planung und Durchführung einer Veranstaltung
- Sozialprojekte mit Senioren (Jugendliche arbeiten gemeinsam mit Senioren), bedürftigen Menschen und Kindern bzw. Jugendlichen
- Karitative Projekte
- Gemeinsames Bauprojekt
- Projekte zur Förderung des Gemeindelebens
- Zusammenarbeit mit Schulen/Gestaltung von Unterrichtssequenzen
- uvm.

11.4. Beschreibung des Projekthandbuchs

Die Teilnehmer:innen haben ein Projekthandbuch zu verfassen, welches folgende Themen beinhaltet:

- Dokumentation des Projektauftrages
 - Zielsetzung
 - Ausgangssituation & Nutzen
 - Projektteam
 - Hauptaufgaben/Phasen
 - Nichtziele
- Projekt Umfeldanalyse
- Projektstrukturplan
- Arbeitspaketsspezifikation
- Meilensteinplan
- Balkenplan
- Risikoanalyse
- Kosten- und Finanzierungsplan
- Ressourcenplan (lt. Arbeitspakete)
- Projektkommunikation/Sitzungsdokumentation
- Projektbericht/Evaluierung

Für die Erstellung des Projekthandbuchs wird den Teilnehmer:innen eine Vorlage zur Verfügung gestellt. Diese wird vor Beginn des 2. Moduls verschickt. Die finalen Projekthandbücher müssen vor Beginn des letzten Moduls (Deadline wird zu Beginn des Lehrganges kommuniziert – meistens 3-4 Wochen vor Beginn des letzten Moduls) abgeben werden. Diese werden daraufhin auf Vollständigkeit geprüft und bewertet.

11.4.1. Kriterien Projekthandbuch

Nachfolgende Kriterien dienen als Formalkriterien bei Abgabe des Projekthandbuchs, bevor die mit dieser Feststellungsmethode verknüpften Lernergebnisse mittels Beurteilungsbögen festgestellt werden.

- ➔ Klarheit der Zieldefinition
- ➔ Anspruchsvolle Ausgangslage
- ➔ Betroffene des Projektes definiert ➔ Projektfeldanalyse
- ➔ Projektstrukturplan ➔ einzelne Arbeitspakete klar definiert
- ➔ Arbeitspaketbeschreibung ➔ mind. 4 Arbeitspakete verständlich beschrieben, damit Klarheit über die Delegierung herrscht
- ➔ Ressourcenanalyse vorhanden und nachvollziehbar
- ➔ Vollständigkeit des Finanzplanes
- ➔ Projektabschluss vorhanden – sofern noch nicht geschehen, muss ein fiktiver Abschluss angenommen werden (Abschluss darf maximal 1 Monat nach der Präsentation liegen – dies muss jedoch im Vorhinein mit dem Lehrgangsträger (Landjugend Österreich) abgeklärt werden)
- ➔ Projekt wurde evaluiert (anhand der Kriterien finanzieller Erfolg, Öffentlichkeitswirksamkeit und gesellschaftliche Anerkennung)
- ➔ Vollständigkeit des gesamten Projekthandbuchs

11.4.2. Nichterfüllung Praxisprojekt/Projekthandbuch

Sollte die/der Teilnehmer:in kein Projekt abgewickelt und in Folge kein Projekthandbuch erstellt haben, so ist es nicht möglich den Lehrgang abzuschließen. Es besteht hierbei die Möglichkeit, diese Aufgabenstellung nachzuholen und im nächstfolgenden Lehrgang abzugeben. Dies ist aus organisatorischen Gründen mit der Lehrgangsleitung abzuklären.

11.5. Beschreibung der Abschlusspräsentation

Zum Abschluss haben die Teilnehmer:innen eine rhetorisch aufbereitete Präsentation über ihr durchgeführtes Projekt vor einer mehrköpfigen Jury (Prüfungskommission) zu halten. Die Jury besteht aus der Trainerin/dem Trainer des ersten Moduls, der Person, die das Projekthandbuch kontrolliert hat, drei bis fünf Personen aus den Landesorganisationen (Coach oder Landesleitung) und einem Mitglied der Bundesleitung.

Die Präsentation des Projekts erfolgt ausschließlich mit nicht-elektronischen Medien, wie Flip-Chart, Pinnwand, Moderationskärtchen und evtl. mitgebrachten Infomaterialien. Eine Präsentation mit PowerPoint wird nicht angestrebt, da die eigene Präsentationstechnik im Vordergrund steht. Jede/r Teilnehmer:in hat zwischen **sechs und acht Minuten** Zeit, um das

eigene Projekt vorzustellen und zu präsentieren. Im Anschluss müssen **drei verschiedene Fragen verständlich beantwortet werden.**

11.5.1. Formalkriterien Abschlusspräsentation

Nachfolgende Kriterien dienen als methodische Unterstützung für die Vorbereitung der Präsentierenden und die Beurteilung der Abschlusspräsentation. Zur Beurteilung der Lernergebnisse werden sie nicht herangezogen.

Inhalt: kurze Präsentation der Ausgangslage und Beschreibung des Projektes (damit für die Jury alles Weiterführende verständlich ist), Präsentation des Berichts (Erfahrungen und Schwierigkeiten, Ergebnis der Erkenntnisse/Reflexion)

- a) Kriterien für die Präsentation
 - Dauer (6-8 Minuten)
 - Nonverbale Elemente (Körpersprache, Blickkontakt, Mimik, Gestik, Stand, Haltung)
 - Stimme (Artikulation, Modulation, Stilmittel, Pause)
 - Sprachstil (Satzlänge, Fragetechnik, Stilelemente, Bildersprache, rhetorische Elemente)
 - Visualisierung (Variabilität, Vielfalt, Farbwahl, passende Bild-/Grafikelemente)
 - Projektumsetzung verständlich und nachvollziehbar präsentiert
- b) Kriterien für die Beantwortung von drei gestellten Fragen zum Verständnis des Projektes
 - Klarheit der Antwort
 - Inhaltlich roter Faden
 - Spontanität der Antworten
 - Struktur der Beantwortung der Fragen ist gegeben

11.5.2. Nichterfüllung Abschlusspräsentation

Wenn ein Projekt bzw. Projekthandbuch erstellt wurde, die Präsentation jedoch nicht durchgeführt wurde, so ist es nicht möglich den Lehrgang abzuschließen. Es besteht hierbei die Möglichkeit, die Abschlusspräsentation gemeinsam mit dem nächstfolgenden Lehrgang zu absolvieren. Dies ist aus organisatorischen Gründen mit der Lehrgangsleitung abzuklären.

11.6. Bewertungsschema

Das allgemeine Bewertungsschema für die oben angeführten Kriterien in den Beurteilungsbögen des Feststellungsverfahrens wird wie folgt beschrieben:

- „über das wesentliche hinausgehend erfüllt“ -> Das Kriterium wurde über das Wesentliche hinaus erfüllt.
- „erfüllt“ -> Das Kriterium wurde erfüllt.
- „nicht erfüllt“ -> Das Kriterium weist eindeutig Verbesserungspotenzial auf bzw. wurde nicht erfüllt.

11.7. Beurteilende Personen

Die Beurteilung von Lernergebnisse nehmen die Trainer:innen der jeweiligen Module vor. Sie greifen dabei auf Beurteilungsbögen zurück, auf die auch die Lehrgangsleitung Zugriff hat und melden dieser damit den Ausgang der Feststellung. Bei Lernergebnissen, bei denen die Feststellung bereits zu Modulende abgeschlossen ist (etwa LE3) melden die Trainer:innen ebenfalls, ob das Lernergebnis von den Teilnehmer:innen erreicht wurde oder nicht. Die Beurteilungsbögen geben dabei auch die Möglichkeit, Anmerkungen bzw. verbales Feedback zu hinterlassen.

Der schriftliche Teil (Projekthandbuch) wird von der Lehrgangsleitung und von einer Person, die in diesem Bereich über Wissen verfügt, auf Vollständigkeit und Verständlichkeit laut oben angeführter Kriterien (siehe Kriterien Projekthandbuch) geprüft. Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, ein Feedback zur schriftlichen Arbeit einzuholen. Dafür ist eigens Zeit während dem letzten Modul eingeplant.

Der mündliche Teil findet am letzten Tag vom letzten Modul vor einer Prüfungskommission statt. Diese beurteilt anhand der Projektpräsentation die Erfüllung bzw. Nichterfüllung von verbleibenden Kriterien zur Erreichung mehrerer Lernergebnisse direkt nach der Präsentation erhält die/der Teilnehmer:in ein Feedback.

11.8. Beurteilung

Die Beurteilung/Notengebung bei Lehrgangsabschluss kennt:

- „**mit ausgezeichnetem Erfolg**“ oder
- „**mit Erfolg**“ teilgenommen oder
- „**nicht bestanden**“

Die Prüfungskommission hat die Leistungen bei Zertifikatslehrgängen wie folgt zu bewerten:

- **mit ausgezeichnetem Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind (Projekt wurde durchgeführt, Projekthandbuch vorhanden, Abschlusspräsentation wurde erledigt, alle Lernergebnisse wurden erreicht).
- **mit Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind (Projekt durchgeführt, Projekthandbuch vorhanden, Abschlusspräsentation absolviert, alle Lernergebnisse wurden erreicht)
- **nicht bestanden**, wenn die Aufgaben nicht die Erfordernisse für „mit Erfolg“ oder „mit ausgezeichnetem Erfolg“ erfüllen.

Die Beurteilungsbögen legen dabei fest, wann ein Lernergebnis „über das wesentliche hinausgehend“ erfüllt ist. Üblicherweise ist das dann der Fall, wenn die Mehrheit der Kriterien mit „über das wesentliche hinausgehend erfüllt“ beurteilt wurde und kein Kriterium mit „nicht erfüllt“.

Bei negativem Abschluss wird von der Landjugend Österreich nur eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Es werden keine Zertifikate mit „nicht bestanden“ ausgestellt, da es nur für positive Abschlüsse Zertifikate gibt.

Sofern der Fall eintritt, dass ein/e Teilnehmer:in den Lehrgang nicht positiv abschließt, so ist es möglich, dass der schriftliche und mündliche Teil im darauffolgenden Jahr nachgeholt wird.

11.9. Ergebnisbeeinspruchung/Wiederholung des Feststellungsverfahrens

Die Ergebnisse der Beurteilung mittels Beurteilungsbögen durch das Projekthandbuch, die Abschlusspräsentation sowie die laufend erstellte Beurteilung während der einzelnen Module liegen nach Beendigung des Lehrganges im Archiv der Landjugend Österreich auf. Die Teilnehmer:innen können im Beisein der Lehrgangsleitung Einsicht in die Beurteilungsbögen nehmen.

Sollte die/der Teilnehmer:in aus verschiedenen Gründen das Feststellungsverfahren nicht erfolgreich absolviert haben bzw. mit der Benotung nicht einverstanden sein, so besteht die Möglichkeit, dass die/der Teilnehmer:in bzw. Absolvent:in die Beeinspruchung schriftlich dem Lehrgangsträger bekannt gibt. Die zuständige vereinsrechtliche Instanz wird dies anhand der vorliegenden Dokumente prüfen und das Ergebnis der Absolvent:in/dem Absolventen bekannt geben.

Besteht seitens der Absolventin/des Absolventen der Wunsch, das Feststellungsverfahren zu wiederholen, so wird dies ermöglicht, sofern ein Zertifikat mit der Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ vorliegt oder für den Lehrgang lediglich eine Teilnahmebestätigung ausgestellt wurde. Das Wiederholen des Feststellungsverfahrens ist im Zuge des im Jahr darauffolgenden Lehrganges möglich.

12. Die Prüfungskommission

12.1. Zusammensetzung der Prüfungskommission

Die Prüfungskommission setzt sich wie folgt zusammen:

- ➔ Trainer:in des ersten Moduls
- ➔ 3-5 Personen aus den Landesorganisationen (Coach oder Landesleitung)
- ➔ Eine Person der Bundesorganisation = Lehrgangsträger

Die Mitglieder der Jury bzw. der Prüfungskommission sind Absolvent:innen des Lehrganges „Landjugend SpitzenspitzenfunktionärIn“ und sind dadurch qualifiziert, das Feststellungsverfahren durchzuführen. Ferner erhalten die einzelnen Personen vor jeder Abschlusspräsentation im Vorhinein eine Auffrischung bzw. Prüfer:innenschulung sowie eine Unterweisung für die Beurteilungsbögen.